

Bei der Natur zu Tisch

So geht's:

In einem Permakultur-Garten dürfen die Pflanzen das ganze Jahr über leben und wachsen, hierdurch kann auch das ganze Jahr geerntet werden. Ziel ist ein Ökosystem, welches sich mit minimalen Eingriffen weitestgehend selbst reguliert und im Gleichgewicht hält. Der Platz zwischen den einzelnen Pflanzungen soll möglichst rund ums Jahr mit Zwischenkulturen, Beikräutern oder Biomasse (einer Mulchdecke aus abgestorbenem Pflanzenmaterial) bedeckt und damit geschützt sein. Besonders gut kombinieren lassen sich beispielsweise langsam wachsende Möhren mit Radieschen oder unterschiedlichen Schnittsalaten, deren Blätter den Möhrenjungpflanzen Schatten und Verdunstungsschutz bieten. Der Boden wird nur oberflächlich bearbeitet und möglichst nicht umgegraben. Manche Kulturen bleiben auch nach der Ernte stehen und vermehren sich durch Wurzelausläufer oder Selbstaussaat weiter. Ausgerupftes Unkraut bleibt im Beet, damit die verrottende Biomasse den Boden bereichern kann. Welche Pflanzen man anbauen sollte, hängt von persönlichen Vorlieben ab, aber auch von der eigenen Offenheit, sich von der Natur überraschen zu lassen. Wer sich Zeit nimmt, um die eigenen Erfolge und Misserfolge zu beobachten, wird feststellen, dass manche Pflanzenarten am besten wachsen, wenn man sie in Ruhe lässt (z.B. Wilde Rauke), während andere sehr viel Pflege und Aufmerksamkeit benötigen (z.B. Tomaten). Ein Permakultur-Gärtner versucht stets ein harmonisches Gleichgewicht zwischen den einzelnen Pflanzen und seinen eigenen Fähigkeiten und Vorlieben sowie denen seiner Mitgärtner zu entwickeln. Jeder Permakultur-Garten ist somit eine einzigartige Symbiose zwischen Mensch und Natur. Diese Anbaumethode ist nach einiger Zeit nachhaltiger als alle anderen bekannten Anbausysteme, weil sich das Ökosystem so vervielfältigt und bereichert, anstatt sich zu erschöpfen.

Zutaten:

- Ein Fleck unbebauter Hinterhof mit unbelastetem Boden oder einem großen Hochbeet, oder ein Garten
- Komposterde
- Saatgut
- Wasser
- Ein Pflanzenbestimmungsbuch
- Geduld, denn manches entwickelt sich anders als geplant

Dauer:

Je nach Größe des Gartens 15 bis 90 Minuten pro Tag.

Besonders geeignet für:

Fortgeschrittene

Kleiner Tipp:

Empfehlenswert ist der Beginn mit einem kleinen, überschaubaren System, welches dann langsam erweitert werden kann.

Nützliche Links:

Grundlagen der Permakultur und praktisches Wissen unter
<http://www.alternative-agriculture.org>
<http://permakultur-info.de/>